Coole Videos sind fast schon ein must-have eines jeden Riders. Ob am Cable oder hinter dem Boot, wer will es nicht haben. Hier können uns die e-Sufboards helfen, sie ermöglichen uns völlig neue Einstellungen, Clips werden noch facetten- und actionreicher. Daher haben wir für euch einen Blick in den Bereich der e-Surfboards geworfen.

Der Trend Elektro Surfboards entwickelt sich sich ein paar Jahren stetig, durch die fortschreitende Entwicklung von Lithium-Ionen-Batterien für Elektroautos, E-Bikes und dem Elektro-Skateboard, kommt der Elektroantrieb nun auch Surfern und Wakeboardern zugute. Ob Jet- oder Propellerantrieb, beide Varianten sind auf dem Markt.

Es gibt bereits einige Hersteller die teilweise schon seit sechs Jahren Elektro-Surfboards entwickeln. Mit Waterwolf aus München, Waterrebell aus Berlin und Lampuga aus Hamburg ist Deutschland hier gut aufgestellt.

Doch was können die Boards? Die Leistungen bewegen sich derzeit zwischen 450 und 14.900 Watt, welches einen Surfer auf eine Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h bringen kann und Fahrzeiten von etwa 45 Minuten erlaubt. Radinn aus Schweden hat mit dem Wakejet Cruise sogar einen Elektro-Wakeboard herausgebracht. Satte 15.000 EUR muss man allerdings für das Wakeboard mit Jetantrieb auf den Tisch legen.

Ein Exot ist das E-Foil, welches in Puerto Rico entwickelt wird und Ende 2017 erscheinen soll. Beim E-Foil handelt es sich um ein Hydrofoil, das mit einem elektrisch angetriebenen Propeller arbeitet und man so quasi über dem Wasser schwebt. Mit einem Propeller arbeitet auch der Waterwolf, der dieses Jahr bereits in der 3. Generation an den Start geht. Anders als alle anderen Elektro-Surfboards wird der Waterwolf nicht mit einer Bluetooth-Fernbedienung beschleunigt, sondern die Geschwindigkeit wird im Liegen oder auf Knien direkt auf dem Board eingestellt, so dass man die Hände beim Surfen frei hat. Bei einem Sturz schaltet sich der Motor durch einen Stecker an einer Leash sofort ab. So ist es auch bei den meisten anderen Elektro-Surfboards.

[illegible] uf